

die Laufbahn erhöht (beim *Skating-Rink* der *rue Blanche* in Paris um 30 cm, beim *Central-Skating-Rink* in Berlin um 1,20 m).

Die Brüstung erhält eine für Rollschuhläufer, bezw. Zuschauer passende Höhe (siehe Fig. 428, S. 399).

Enthält der *Skating-Rink* sowohl eine offene, als eine überdeckte Bahn, so werden beide, zum Zweck des Durchlaufens, durch möglichst weite Oeffnungen verbunden. Der Verschluss findet durch Schiebthore oder Flügel, die sich ganz an die Wand anlegen lassen, statt.

Für die Ueberdeckung der Rollschlittschuhbahnen ist eine sichtbare Holz- oder Eisen-Construction geeignet, die in solcher Weise anzuordnen ist, daß reichlicher Licht- und Luftzutritt gesichert erscheint. Zu letzterem Zwecke sind Fenster in den Hochwänden, so wie Decken- oder Dachlichter, unter Umständen Glasdächer oder Laternenaufsätze anzuordnen, die alle mit Vorrichtungen zum leichten Oeffnen derselben versehen sein müssen. Für die Benutzung im Winter sind Heizvorrichtungen und künstliche Beleuchtung unentbehrlich.

Beim Entwerfen solcher *Skating-Rink*-Hallen besteht die Hauptaufgabe des Architekten darin, einen möglichst großen, frei überspannten Raum mit möglichst geringer Stützfläche zu beschaffen. Dieses Ziel wird in England und Amerika nicht selten durch hölzerne Bohlenbogen, die aus mehreren zusammengeschraubten Lagen von Dielen bestehen und ungefähr in Fußbodenhöhe ansetzen, zu erreichen gesucht.

Außer dem in Fig. 430 dargestellten Dachstuhl dieser Art wird u. A. auf die in der unten bezeichneten Quelle veröffentlichten *Skating-Rink*-Halle in *Southport wintergarden*³⁸³⁾ hingewiesen. Der überdeckte Raum ist 61 m lang und 18 m breit; hieran schließt sich eine Bahn im Freien von gleicher Ausdehnung. Die Kosten des von *Maxwell & Tuke* erbauten *Rinks* betragen rot. 160000 Mark.

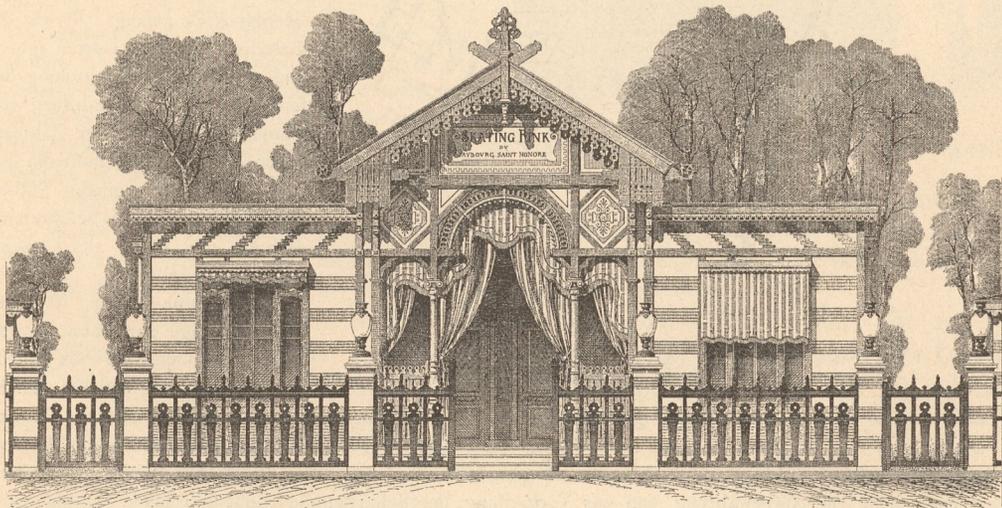
Im Anschluß an diese Darlegungen mögen noch einige Beispiele ausgeführter Rollschlittschuhbahnen mitgeteilt werden.

524.
Verbindung
offener und
überdeckter
Bahnen.

525.
Ueberdeckung.

526.
Beispiel
I.

Fig. 426. Ansicht. — 1/150 n. Gr.



Skating-Rink, Straße *faubourg St. Honoré* zu Paris³⁸⁴⁾.

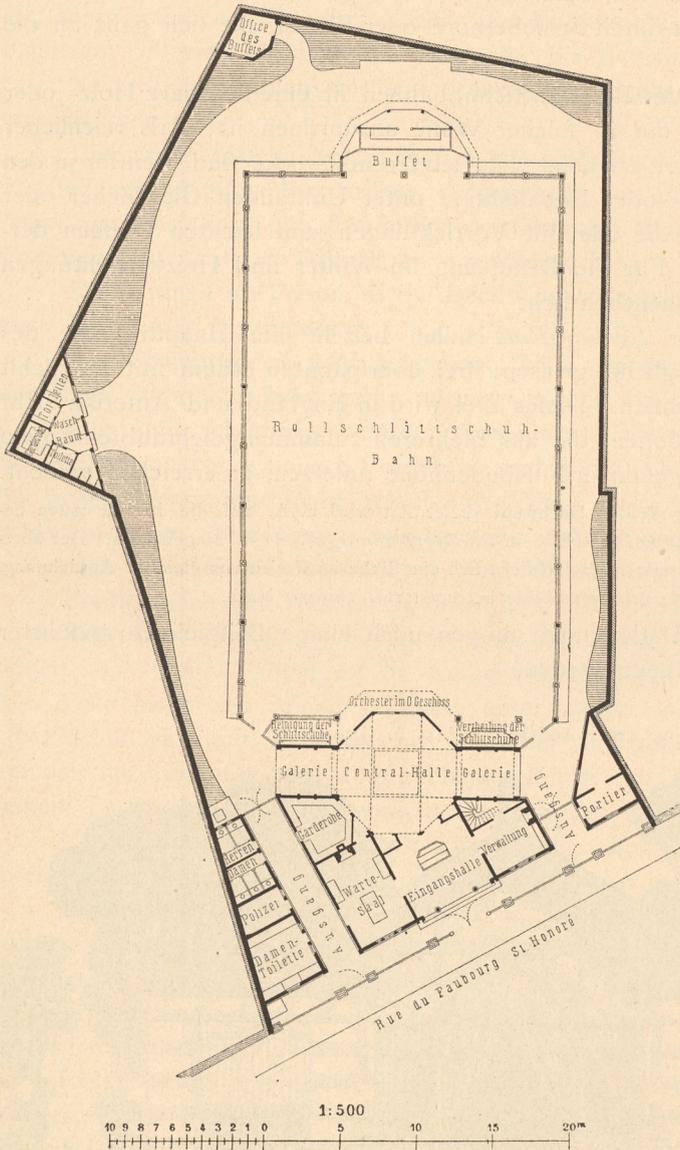
Arch.: *Roux & Chatenay*.

383) Siehe: *Building news*, Bd. 29, S. 696.

Ein *Skating-Rink* im Freien ist die in der StraÙe *faubourg St. Honoré* zu Paris von *Roux & Chatenay* erbaute Anlage (Fig. 426 bis 428³⁸⁴).

Die auf einem Grundstück von rot. 18^a errichtete Gesamtanlage umfasst: α) die Empfangsgebäude längs der StraÙe, mit Vor- und Nebenraum, Verwaltungsräumen etc.; β) die Rollschlittschuhbahn, und γ) den den letzteren umgebenden Garten mit einigen untergeordneten Baulichkeiten im rückwärtigen Theile des Anwesens.

Fig. 427.

Grundriß zu Fig. 426³⁸⁴).

diesem Obergefchoß. Links und rechts vom Eingange zum *Rink* sind zwei überdachte Räume angeordnet; der eine dient zur Aufbewahrung und zur Vertheilung der Schlittschuhe (siehe Art. 3518, S. 394), der andere zur Reinigung derselben. Am gegenüber liegenden Ende befindet sich ein Buffet von 6^m Länge, das in solcher Weise angeordnet ist, daß sowohl die Theilnehmer, als die Zuschauer am Sport leicht bedient werden können. In der Nähe, in einer Ecke des Gartens, ist ein zum Buffet gehöriger, kellerartiger

Die Empfangsgebäude, welche etwas gegen die StraÙenfront zurückgerückt, die ganze Länge der selben einnehmen, sind durch zwei als Ausgänge dienende Thorwege getheilt. Von den beiden niedrigen Seitenbauten enthält der eine die Wohnung des Thorwarts (*concierge*), der andere Toilette-Zimmer für Damen, Polizei-Local, Aborte für Damen und Herren, so wie eine im Plane nicht angegebene Apotheke.

Weitaus bedeutender ist das mittlere pavillonartige Gebäude. Durch den Haupteingang in der Axe gelangt man in die offene Eintrittshalle mit Caffee-Bureau und Billet-Controle; links davon liegen Wartesaal und Garderobe-Zimmer, rechts Verwaltungs-Bureau; hieran schliesen sich nach rückwärts die achteckige, mittels Deckenlicht erhellte Centralhalle, durch die man zum *Skating-Rink* gelangt, so wie die Galerien, die zum Garten führen und welche zur Vermittelung des schiefwinkeligen Grundriffes von Vordergebäude und der dahinter liegenden Rollschlittschuhbahn dienen. Diese hat beinahe 800 qm und ist in der noch zu beschreibenden Art und Weise aus Cement-Beton hergestellt.

Eine Musik-Galerie ist über dem Eingange zur Bahn an drei Seiten des Octogons zum Theile ausgekragt; zum anderen Theile erstreckt sie sich über die Centralhalle; eine Nebentreppe führt zu

³⁸⁴) Nach (zum Theile fac.): WILLIAM & FARGE: *Le recueil d'architecture*. Paris, 50 année, f. 42, 64, 68.

Arbeits- und Vorrathsraum, an anderer geeigneter Stelle eine Baulichkeit mit Wasch- und Toilette-Raum für Herren, so wie eine Garderobe für die Mitglieder errichtet; der übrige Theil des Anwesens besteht aus Gartenanlagen, die von breiten, mit Sand bestreuten Wegen durchzogen sind. Mauern mit Beeten, aus denen Spaliergewächse, Blumen- und Fruchtpflanzen emporranken, umgeben den Garten.

Bei der 1876 erfolgten Ausführung waren weder Bahn noch Garten überdeckt, aber Alles für die Ueberdachung beider vorgesehen. Zu diesem Zwecke wurden gußeiserne Schuhe, behufs späterer Aufnahme der Dachpfosten, in den Beton eingelassen, auch die Entwässerungsanlagen für Aufnahme des Abwassers der Dächer vorgesehen. Die Herstellung des Bahnkörpers wurde in folgender Weise bewerkstelligt. Der natürliche Boden bestand aus Dammerde, die an einzelnen Stellen mit Schutt aufgefüllt war. Die abnivellierte Bodenfläche wurde zuerst tüchtig fest gestampft, sodann mit einer Anzahl sich kreuzender Einschnitte (20 cm breit, 15 cm tief) versehen, so daß quadratische Felder von ungefähr 3,5 m Seitenlänge entstanden. Diese Gräben wurden mit Beton ausgefüllt; ein tieferer, ebenfalls ausbetonirter Einschnitt rings am Umkreife der Bahn angelegt und nach außen mit einem Rinnstein versehen, sollte das Durchfließen des Regenwassers unter der Betonsohle befördern.

Auf diese schachbrettartig geordneten Fundament-Bankete wurde eine nur 7 cm dicke Betonschicht gelegt, gestampft und genau horizontal abgeglichen, darauf eine 3 cm starke Cementmörtellage aufgetragen und mit der Kelle geglättet. Die ganze Bodenfläche wurde in 4 Theilen ausgeführt; die obere Lage von Cementmörtel mußte indess, da die Bahn nach kurzem Gebrauch rauh geworden und der scharfe Sand sich für die Rollschuhe schädlich, für das Laufen hemmend erwies, durch reinen Portland-Cement ersetzt werden.

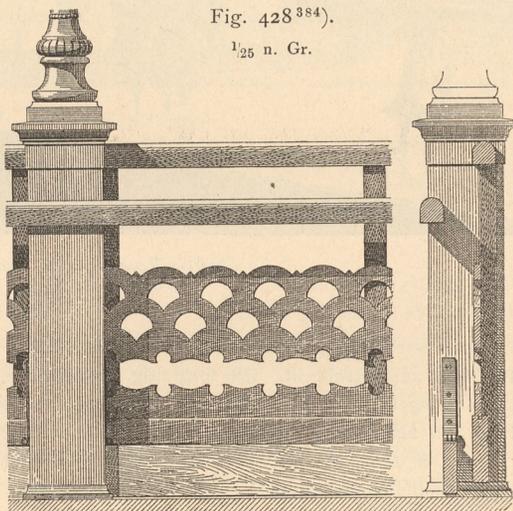
Der schon erwähnte breite Rinnstein ist auf drei Seiten des *Rinks* herumgeführt und zur Aufnahme des Regen- und Gufswassers bestimmt; derselbe hat deshalb gegen die StraÙe zu Gefälle und, vor der Einmündung in die gußeisernen StraÙsenentwässerungsröhre, an jeder Seite der Bahn einen Schlammkasten erhalten. Der Rinnstein ist durch Dielen abgedeckt, die eine Art Banket um die Rollbahn bilden und an der zwischen dieser und dem Garten errichteten Barrière befestigt sind. Letztere, nach Fig. 428 gestaltet, hat einen doppelten Handgriff, den einen 1,29 m hoch für die Rollschlittschuhfahrer, den anderen 1 m hoch für die Zuschauer. Für erstere ist zum Schutz gegen Anprall nach der inneren Seite ein starkes Fußbrett angebracht, das, behufs raschen Durchlaufes von Wasserströmen, um eine Achse drehbar ist. Die Brüstung und Alles, was dazu gehört, ist nicht in den Betonboden eingelassen, sondern an hölzernen Pfosten befestigt, welche die Gaslaternen tragen.

Fig. 426 giebt ein Bild von der äußeren Erscheinung der Gebäudegruppe an der StraÙe *fauburg St. Honoré*. Die in Fachwerk und Putz hergestellte Façade zeigt das Rahmenwerk der in Naturton mit Oelfarbe angestrichenen Hölzer; die Fasen, einzelne Felder und ausge schnittene Theile sind durch lebhaftere Farben, die glatten Putzflächen durch Streifen von Backsteinmauerwerk gehoben.

Von einem anderen *Skating-Rink* in einer geschlossenen Halle, die auf den Bauplätzen des ehemaligen *collège Chaptal, rue Blanche* in Paris unter der Leitung von *Ydée* erbaut und im Januar 1877 eröffnet wurde, giebt Fig. 429³⁸⁵⁾ ein Bild.

Der Gestalt der Baustelle entsprechend, hat das Gebäude die J-Form erhalten. An jedem der beiden Enden des langen Armes in der *rue Blanche* und *rue de Clichy* sind die Eingänge mit Controle-Bureau, Garderobe, Schlittschuhraum etc., an der *rue Blanche* außerdem noch die Verwaltungsräume, Zimmer für den Arzt, für Polizeiwache etc. angeordnet.

Der für die Bahn vorbehaltene Theil ist rechtwinkelig gebrochen und besteht aus dem Querarm von 28,8 × 14,4 m und dem größeren Theile des langen Armes von 67,2 × 17,0 m, hat also eine Gesamtlänge von rot. 96 m bei 1482 qm Bodenfläche. Die Bahn besteht aus Beton von 20 cm Dicke, worauf ein

Fig. 428³⁸⁴⁾. $\frac{1}{25}$ n. Gr.385) Fac.-Repr. nach: *Semaine des constr.* 1876-77, S. 425.